



Fotos: Pasquale D'Angiolillo

Weiterbildung kann der beruflichen Qualifizierung dienen, gesellschaftspolitisches oder gewerkschaftliches Engagement stärken und den persönlichen Horizont erweitern.

Persönlich-berufliche Weiterbildung und Qualifizierung gehören zu „guter Arbeit“

EINSTIMMUNG Viele Informationen zum Thema – **Bildungskurier kompakt** weckt Lust auf Seminare

Von AK-Hauptgeschäftsführer Thomas Otto

Für die Arbeitskammer sind Fort-/Weiterbildung und Qualifizierung unverzichtbare Bestandteile von „guter Arbeit“. Wir fordern seit langem einen Rechtsanspruch auf einen anerkannten Berufsabschluss, ein Recht auf berufliche Weiterbildung mit Freistellungsmöglichkeit und Lohnersatzleistungen sowie ein Initiativ- und Mitbestimmungsrecht der Interessenvertretungen beim Thema. Wir setzen uns weiter für ein flächendeckendes Angebot unabhängiger Weiterbildungsberatung, für mehr Investitionen in Weiterbildung sowie für einen privilegierten Zugang zur Weiterbildung für Ungelernte, Geringqualifizierte oder prekär Beschäftigte ein. Im Saarland ist zudem eine Weiterbildungsoffensive überfäll-

ig. Es gilt, massiv in Weiterbildung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern zu investieren und die Qualität der Beschäftigung zu erhöhen. Denn Weiterbildung ist entscheidend, um die durch die Pandemie-Krise nochmals beschleunigte Transformation im Sinne der Beschäftigten zu gestalten. Viele dieser Themen finden sich im „AK-Konkret Spezial Weiterbildung“ wieder, wir stellen aber auch die „Weiterbildungsszene“ im Land vor und zeigen, wie gute Weiterbildung wirkt. Im farblich abgesetzten „AK-Bildungskurier kompakt 2021“ wird dargestellt, was das Bildungszentrum in Kirkel (BZK) bietet. Ich wünsche viel Vergnügen (samt Erkenntnisgewinn) bei der Lektüre und würde mich freuen, wenn nicht wenige Leserinnen und Leser dadurch Lust auf eine Weiterbildung bekommen – ob im BZK oder anderswo.

Aus der Praxis

Wir stellen zwei Menschen vor, die von Weiterbildung profitieren

IV-V

Was im BZK 2021 läuft

Alle Seminare im Überblick, Zusatzinfos, Anmeldeformular

VII-XII

Angebote + Anbieter

Lesestoff und gute Tipps für alle Interessierten

A-D

Es gilt sehr viel anzupacken!

HERAUSFORDERUNG Betriebliche Weiterbildung muss sich „neu erfinden“

Betriebliche Weiterbildung steht angesichts der technologischen und demografischen Entwicklung vor großen Herausforderungen. Für beruflich qualifizierte Fachkräfte stellen sich neue Kompetenzanforderungen hinsichtlich eines vernetzten Denken und Handelns in komplexen Bedingungsfeldern – zum Beispiel das Verständnis von mechanischen, elektrischen und IT-beziehungswise netzwerktechnischen Zusammenhängen.

Von Roman Lutz

In Unternehmen ist zunehmend auch ein Können gefragt, das verschiedene Produktions- und Prozessschritte ökonomisch effektiv und unter Qualitätsgesichtspunkten robust aufeinander einzuspielen weiß. Prozessverantwortung und Projektarbeit ist längst nicht mehr nur im Verantwortungsbereich der Ingenieurs-, sondern auch auf der Facharbeiterebene zu finden. Betriebe haben daher vermehrt einen Bedarf an Beschäftigten mit hohen fachlichen Qualifikationen und der Fähigkeit zu Flexibilität, Kooperation und Kommunikation. Berufsprofile zeichnen sich heute durch eine inhaltliche Heterogenität aus: Neben dem berufsfachlichen Kern sind die Anforderungen an Fachkräfte nicht nur um informationstechnische, kaufmännische und soziale Kompetenzen erweitert, sondern auch um überfachliche Kompetenzen wie Fertigkeiten im Umgang mit Veränderungen.

Mit Blick auf die betriebliche Weiterbildung bedeutet diese Ent-

wicklung, dass Weiterbildung in den Unternehmen zukünftig einen anderen Stellenwert erhalten muss, als das bis dato der Fall ist. Qualifizierung und Weiterbildung müssen zu einem zentralen Handlungsfeld einer vorausschauenden Personalpolitik werden, denn nach wie vor findet Weiterbildung, wenn überhaupt, oft nur in geringem Maße statt und wird kaum mittel- und langfristig geplant. Dies gilt im Besonderen für kleine und mittelständische Unternehmen.

Keine private Investition zum Erhalt der Erwerbstätigkeit

Die bislang in den Unternehmen vorherrschenden rein berufsfachlichen Anpassungsmaßnahmen reichen zukünftig nicht mehr aus, um den Herausforderungen gerecht zu werden. Ein weiteres Problem stellt die Weiterbildungsbeteiligung in den Unternehmen dar. Sie ist noch immer stark vom Bildungsabschluss der Beschäftigten abhängig. Das heißt, je höher das Einkommen und das berufliche Bildungsniveau sind, desto ausgeprägter ist die Weiterbildungsbeteiligung. Weniger qualifizierte, ältere und Arbeitnehmer mit Migrationshintergrund kommen hingegen kaum in den Genuss von Weiterbildung. Damit sind ausgerechnet diejenigen, die es auf dem Arbeitsmarkt besonders schwer haben und deren Tätigkeiten wegfallen drohen, in der Weiterbildung völlig unterrepräsentiert. Zurückgewiesen werden muss auch das Ansinnen vor allem von Arbeitgebern, Arbeitnehmern Weiterbildung als quasi private Investition in den Erhalt der eigenen Erwerbsfähigkeit übertragen zu wollen.

Die Herausforderungen der Transformation erfordern es, dass die Beschäftigten möglichst frühzeitig auf sich wandelnde Kompetenzanforderungen vorbereitet werden, denn innovative Produkte

lassen sich nun mal nur mit qualifizierten Fachkräften herstellen. Folglich sind zunächst einmal die Unternehmensführungen gefordert, was Planung, Organisation und Ausgestaltung beruflicher Weiterbildung anbelangt. Notwendig und zielführend ist eine enge Zusammenarbeit von Geschäftsführung, verantwortlichem Engineering, Personal- und Organisationsentwicklung sowie Betriebs- und Personalräten. Für letztere gilt es das Mitbestimmungs- und Initiativrecht bei der Ein- und Durchführung betrieblicher Weiterbildung dringend auszubauen.

Was die Weiterbildung und Qualifizierung der Beschäftigten anbelangt, so gilt es insbesondere deren Ausgangslage und Perspektiven in den Blick zu nehmen. Vielfach braucht es, vor allem für bildungsungewohnte Menschen, eine intensive Ansprache, damit sie ihre eigenen Fähigkeiten erkennen und Entwicklungsmöglichkeiten besser einschätzen können. Das setzt neben einer Sensibilisierung und Beratung auch die Unterstützung im Lernprozess und das Gestalten von Entwicklungswegen für die Beschäftigten voraus. Ein wichtiges Ziel sollte daher die Stärkung der aufsuchenden Weiterbildungsberatung durch innerbetriebliche Mentoren sein. Das von der IG Metall im Rahmen der Nationalen Weiterbildungsstrategie eingebrachte Konzept der Weiterbildungsmentoren ist hierfür genau richtig, denn es schult diese Experten, damit sie Beschäftigten helfen. Darüber hinaus bedarf es auch der Schaffung oder Verbesserung entsprechender Rahmenbedingungen. Zu diesen gehören tarifvertragliche Regelungen, Betriebsvereinbarungen, ein bundesgesetzlich geregelter Anspruch auf Weiterbildung sowie ein attraktives Bildungsfreistellungsgesetz. Letztlich aber muss eine betriebliche Kultur geschaffen werden, bei der Weiterbildung nicht als notwendiges Übel gesehen, sondern als selbstverständlicher Teil der Erwerbsbiografie verstanden wird.

Roman Lutz leitet die Abteilung Bildungs- und Wissenschaftspolitik.

Berufliche Weiterbildung steht vor großen Herausforderungen.



Foto: wladimir804 / Adobe Stock

Als Hochschulen für alle verstehen sich die Volkshochschulen im Saarland – und das möglichst wohnortnah.



Fotos: Stephan Hett, Regionalverband Saarbrücken / VHS Saar

Die Volkshochschulen haben nicht nur Digitales im Blick

AUS DER PRAXIS | VHS-Verbandsdirektorin Tanja Sommerfeld will Bildung für alle

Das Ziel der Volkshochschulen „wird es immer sein, miteinander und voneinander zu lernen und einen Ort der Begegnung zu schaffen“. Das sagt die Direktorin des saarländischen VHS-Verbandes zur Rolle der traditionellen Bildungseinrichtungen, die für Land und Leute unverzichtbar sind.

Von Katja Sponholz

Die Volkshochschule gehört zu ihrem Leben. Nicht erst, seit Tanja Sommerfeld vor einem Jahr die neue Direktorin des Verbandes der Volkshochschulen des Saarlandes wurde. Schon als Kind erlebte sie in der VHS ihre musikalische Früherziehung, danach nutzte sie viele Angebote im Kreativbereich, und später wurde die VHS für sie „der dritte Ort“, wie sie sagt: „Dort, wo man sich neben Beruf und Zuhause trifft und austauscht und wohlfühlt.“ Kein Wunder, dass sie nun von ihrem Traumberuf spricht: „Für etwas einstehen zu können, hinter dem ich selbst so stehe, ist wirklich eine tolle Sache“, meint die 55-Jährige.

Auch wenn die Institution VHS in Deutschland bereits auf eine 100-jährige Geschichte zurückblicken kann, ist ihr Konzept vom lebensbegleitenden Lernen für jeden aktuell wie nie zuvor. Einst sei die Idee aus der Arbeiterbewegung entstanden, heute habe man den Anspruch, Bildung wirk-

lich für alle zu machen. Vom Einstiegsniveau bis hin zu hochanspruchsvollen Diskursen soll man jegliche Angebote finden können. „Alles, was man lernen möchte, soll man bei uns lernen können“, beschreibt Sommerfeld. Wobei sich das Spektrum der Kurse und Vorträge erheblich verändert habe. „Wir bieten das an, was die Menschen in der jeweiligen Zeit brauchen“, sagt die Direktorin.

Zeitgemäße Schwerpunkte

In den 1950er Jahren sei dies vielleicht noch der Schreibmaschinen-Lehrgang gewesen, heute bildeten Sprach- und Integrationskurse neue Schwerpunkte, Gesundheitsbildung und Nachhaltigkeit, berufliche Weiterbildung oder auch Alphabetisierungskurse und die Chance, einen Schulabschluss nachholen zu können. Die Corona-Phase gab einen weiteren Anstoß, sich neu zu erfinden. Vor allem digitale Angebote wurden verstärkt ausgebaut: So wird in Neunkirchen ein Kunstkurs digital weitergeführt, in Merzig per Telefonkonferenz und Online-Beratung ausprobiert, wie man soziale Kontakte digital aufrechterhält und in Völklingen ein „hybrides Klassenzimmer“ eingerichtet.

Doch auch, wenn durch die tollen neuen Ideen und Lernformen neue Impulse entstanden seien, müsse man aufpassen, dass man nicht nur Digitales im Blick habe.

Denn eine Stärke der VHS sei es, vor Ort fest verankert zu sein: 16 Volkshochschulen mit 70 Außenstellen im Saarland zeigten, wie groß die Präsenz in der Fläche sei. „Die wollen wir auf keinen Fall aufgeben“, betont Tanja Sommerfeld. Der alte Name „Volkshochschule“ möge vielleicht ein bisschen seltsam klingen, räumt sie ein, doch er beschreibe tatsächlich immer noch ganz gut, was man mache: „Wir sind eine Hochschule für alle.“ Der Begriff „VHS“ sei in der Bevölkerung absolut positiv belegt. So habe eine Umfrage ergeben, dass das Vertrauen in diese Marke unglaublich hoch sei. „Die Teilnehmenden erwarten nicht nur ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis, wenn sie bei uns einen Kurs belegen“, erläutert Sommerfeld, „sondern sie sind auch überzeugt, dass sie ihn mit Erfolg absolvieren werden.“ Damit sieht sie den Auftrag der Volkshochschulen bestätigt: nämlich Bildung und gesellschaftliche Teilhabe für alle Menschen anzubieten – niederschwellig und leicht erreichbar.

Gerade jetzt hält die Verbandsdirektorin die Erwachsenenbildung für besonders wichtig: „In einer Gesellschaft im Wandel brauchen Menschen Orientierung. Sie brauchen Bildungsangebote, um sich fundiert eine Meinung bilden zu können.“ Die Volkshochschule sei dafür der ideale Ort, so Sommerfeld: „Sie ist politisch und weltanschaulich neutral.“



Tanja Sommerfeld

findet es toll, dass sie sich als VHS-Verbandsdirektorin für etwas engagiert, hinter dem sie voll und ganz steht.

Schritt für Schritt an den neuen Aufgaben gewachsen

AUS DER PRAXIS II Werkleiter Iwen Sausen mag Herausforderungen

Geplant hat er seinen konsequenten Aufstieg nicht, nichtsdestotrotz ist Iwen Sausen heute mit 38 Jahren der Werkleiter von Magna Exteriors in Sulzbach-Neuweiler. Dabei war immer sein Antrieb, die neuen Herausforderungen bestmöglich zu meistern.

Von Simone Hien

Als Iwen Sausen 2002 bei Magna Exterior seine Ausbildung zum Industriemechaniker begann, hat er sich nicht träumen lassen, dass er 18 Jahre später mal in einem Chefsessel sitzen würde. Aber daran, dass es nach dem Industriemechaniker noch andere berufliche Möglichkeiten geben soll, hat er schon als junger Mann gedacht. Denn parallel zur Berufsausbildung von 2002 bis 2005, die Iwen Sausen im Ausbildungszentrum von Magna Exteriors absolvierte, begann er ein Maschinenbaustudium an der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes (htw saar). Wichtig an diesem Ausbildungsweg war ihm, neben der Theorie im Studium „auch die Praxis von der Pike auf zu lernen.“

Magna ist ein führender globaler Automobilzulieferer. Als Gruppe von Magna ist Magna Exteriors in dem Geschäftsfeld Fahrzeug-Exterieurs – das sind beispielsweise Heckklappen, Fahrzeugtüren oder auch Aerodynamikbauteile, tätig. Am Standort in Neuweiler produzieren 450 Beschäftigte Außenkomponenten aus Kunststoff wie Spoiler oder Längsträgerverkleidungen. Dem Unternehmen treu geblieben ist Iwen Sausen auch nach der Ausbildung und hat während der folgenden zwei Jahre Studium tageweise und in den Semesterferien als studentische Aushilfe dort gearbeitet.

Der Einstieg in den Betrieb erfolgte dann im Jahr 2007 als



Iwen Sausen ist Werkleiter bei Magna Exteriors am Standort in Sulzbach-Neuweiler. Als Ausgleich zum beruflichen Alltag hält der zweifache Familienvater sich mit Spinning fit.

Projektleiter. „Damals war ich für den Kunden Ford verantwortlich für neue Projekte von der Anfrage bis zum Produktionsstart“, sagt der zweifache Vater. Von da an ging es die Karriereleiter stetig bergauf: „Von Januar 2012 bis Ende 2013 war ich als Montageleiter verantwortlich für die Montage hier am Standort, dann für Prozessengineering und World Class Manufacturing, das ich hier mitgeführt habe“, erzählt Sausen. World Class Manufacturing bedeutet einen „schlanken Materialfluss beispielsweise ohne große Lagerflächen zu haben, erklärt er.

Weiterbildung im Betrieb

Seit November 2018 war der heute 38-Jährige dann Assistant General Manager und Produktionsleiter und seit 1. August dieses Jahres ist er General Manager (Werkleiter). „Der Vorteil ist, dass ich schon meine Ausbildung hier gemacht habe, dann kennt man die Abläufe und die Personen im Werk. Und um so aufsteigen zu können, gehören aber auch Leute dazu, die einen unterstützen. Das ging hier von der Personalleitung über den Ausbilder bis zum Werkleiter“,

betont Sausen bescheiden. Und fügt hinzu: „Meine Motivation war nie die Position, sondern der Wunsch und Wille, die Herausforderungen, die mit jeder neuen Aufgabe auf mich zukamen, zu meistern.“ So seien die persönliche Bereitschaft, sich stetig weiterzubilden und die neuen Aufgaben, an denen er wachsen konnte, immer Hand in Hand gegangen. Seine Karriere habe er nicht nur sich selbst, sondern auch „seinem“ Unternehmen zu verdanken, in dem Weiterbildung groß geschrieben werde. „Magna unterstützt das und hat die richtigen Instrumente, um Beschäftigte zu fördern“, sagt er. Beispielsweise sei er vor seinem Antritt als Werkleiter mit einem unternehmensinternen Trainingsprogramm in der Zentrale im US-amerikanischen Troy bei Detroit auf seine neue Aufgabe vorbereitet worden.

Gibt es denn nach dem steilen Aufstieg schon die nächsten beruflichen Ziele? „Mich zu etablieren ist wichtig und vor allem die Herausforderungen, die mit Corona gewachsen sind, zu meistern und das Werk so aufstellen, dass es langfristig eine Zukunft hat“, antwortet der Werkleiter.

Der Wunsch, immer noch dazuzulernen, treibt sie an

AUS DER PRAXIS III Für Heike Spiegel ist berufliche Qualifizierung unverzichtbar

Berufliche Fortbildung gehört für Heike Spiegel zum Arbeitsleben dazu. Die 46-Jährige organisiert inzwischen das Qualitätsmanagement der SHG-Kliniken Sonnenberg. Sie hat zielstrebig die Chancen für einen Aufstieg genutzt.

Von Wulf Wein

Heike Spiegel hat mit ihren 46 Jahren bereits viel erlebt im Arbeitsleben. Nachdem sie den Realschulabschluss gemacht hatte, begann sie eine Ausbildung als Chemielaborantin. Doch da sie es bald mit Allergien zu tun bekam und auch häufig unter Atemnot litt, hörte sie nach einem Jahr damit auf. Danach arbeitete sie als ungelernete Kraft in den Bereichen Heilerziehung und Pflege in Einrichtungen mit behinderten Kindern. Im Jahr 1998 begann sie schließlich bei den SHG-Kliniken in Völklingen eine Ausbildung zur Krankenschwester. Die damalige Entscheidung hat Heike Spiegel bis heute nicht bereut: „Von Anfang an hat es viel Spaß gemacht“, sagt sie, „ich habe immer gern am Patient gearbeitet.“

2001 machte sie ihr Examen und arbeitete zunächst in der Kardiologie, doch bereits 2002 half sie beim Aufbau einer neuen Intensivstation („das habe ich mir gewünscht“), machte ihr Examen und arbeitete dort bis 2016, ab 2008 als stellvertretende Leiterin, von 2012 bis 2015 als Leiterin der Station. Zwischendurch gab es allerdings auch berufliche Rückschläge und Phasen, in denen das private Glück vorging. Nach einem schweren Bandscheibenvorfall bestand sogar die Gefahr der Berufsunfähigkeit. Damals rieten Kolleginnen und Kollegen Heike Spiegel, über mögliche Alternativen nachzudenken. Und so begann sie 2006 ein berufsbegeleitendes Studium zur Dip-

lom-Pflegewirtin an der Hamburger Fernhochschule. Das wurde jedoch unterbrochen. 2007 heiratete sie, 2011 bekam sie ein Kind. Erst war sie kurz in Elternzeit, später ihr Mann. Sie war aber bereits nach sechs Monaten Pause wieder auf einer Dreiviertelstelle als stellvertretende Stationsleiterin im Einsatz („war eine sehr intensive Zeit“). Nach der selbst verordneten Studienpause startete Heike Spiegel beruflich wieder richtig durch. 2016 wechselte sie auf die Stelle einer Qualitätsmanagement-Beauftragten am Standort Sonnenberg, das schon mit Blick auf den baldigen Hochschulabschluss. 2017 hielt sie ihr Diplom in der Hand.

Großes Aufgabengebiet

Heute ist sie verantwortlich für das Qualitätsmanagement am Standort Sonnenberg, in dessen Einrichtungen rund 900 Beschäftigte arbeiten. Heike Spiegel ist zum Beispiel zuständig für Zertifizierungen, für Fehlerdiagnosen und Fehlerbeseitigung bei Betriebsabläufen, organisiert Mitarbeiter- und Patientenbefragungen, betreut das betriebliche Vorschlagwesen und kümmert sich um Lob oder Beschwerden des Personals, der Patienten oder von An-

gehörigen. Zwischenzeitlich musste sie all diese Aufgaben sogar mal ganz allein bewältigen, inzwischen wird sie aber wieder von einer Kollegin unterstützt. Als „vielseitig und spannend“ empfindet Heike Spiegel das, was sie aktuell tut. Und sie freut sich darauf, dass sie nach einer einwöchigen Fortbildung zum Healthcare Risk Manager/Patient Safety Manager am Ende dieses Jahres künftig auch das klinische Risikomanagement organisieren wird.

Was treibt die 46-Jährige an, wenn sie sich neue Arbeitsfelder erschließt? Ganz einfach. Heike Spiegel findet Fortbildungen gut, weil sie gern etwas dazulernt: „Und wenn ich dann sehe, dass ich damit etwas bewirken kann, freut mich das.“ An der jetzigen Position gefällt ihr, dass sie sehr selbstbestimmt arbeiten kann. Außerdem sagt sie offen: „Ich komme wirklich gerne auf die Arbeit – und ich brauche auch den Kontakt zu den Kolleginnen und Kollegen.“

Für ihr berufliches Fortkommen hat Heike Spiegel übrigens einiges investiert. Das Studium kostete sie rund 12.000 Euro. Ihr Arbeitgeber hat sie seinerzeit durch Freistellungen und Bildungsurlaub unterstützt und er zahlt jetzt auch die anstehende Qualifizierung.

Ein Fernstudium zur beruflichen Weiterbildung ist vor allem für Frauen und Männer interessant, deren persönliche Umstände es nicht erlauben, ein Vollzeitstudium zu absolvieren. Ein Fernstudium ermöglicht ein räumlich unabhängiges Studieren, das vor allem als Selbststudium organisiert ist. Infos: www.hochschulkompass.de/home.html



Foto: Iris Maurer

Heike Spiegel ist an den Kliniken Sonnenberg der SHG zuständig für das Qualitätsmanagement und empfindet ihre Tätigkeit als „vielseitig und spannend“.

Was die DGB-Gewerkschaften für ihre Mitglieder so alles tun

VIELE THEMEN Betriebliche, politische und gesellschaftliche Weiterbildung

Bei den Weiterbildungsangeboten des Deutschen Gewerkschaftsbundes und der DGB-Einzelgewerkschaften ist für jedes Mitglied etwas dabei. Im Vordergrund steht die fachliche Schulung von Betriebs- und Personalräten und von gewerkschaftlich Aktiven, aber daneben sind auch persönliche oder gesellschaftspolitische Fortbildungen möglich.

Von Wulf Wein

Grundsätzlich ist gewerkschaftliche Bildungsarbeit immer auch politische Erwachsenenbildung. Für das Selbstverständnis der DGB-Mitgliedsgewerkschaften sei beispielhaft der Bildungsanspruch der Gewerkschaft der Polizei (GdP) wiedergegeben: „Unser Bildungsverständnis ist politisch, handlungsorientiert und interessengeleitet. Politi-

sche Bildung soll dazu beitragen, dass Menschen ihr soziales Schicksal in die eigenen Hände nehmen. Dazu gehören das Erkennen der eigenen Interessenlagen, das Entwickeln politischer Orientierungen und der Aufbau all jener Kompetenzen, die für praktisches Handeln erforderlich sind. Das betrifft insbesondere die Fähigkeit und Bereitschaft, seine Anliegen gemeinsam mit anderen zu vertreten.“

Ziel: Selbstbewusst und eigenständig mitgestalten

Bei der IG Metall heißt es zum Thema: „Gewerkschaftliche Bildung ist politische und fachliche Bildung. Durch die Bildungsarbeit wird das Verständnis für die Interessenlagen der Beschäftigten entwickelt, unser solidarisches Wertesystem im Sinne einer Interessenvertretung erfahrbar gemacht und Handlungskompetenz gefördert. Es ist unser Ziel, Menschen zu befähigen, selbstbewusst und eigenständig in der IG Metall und in den Betrieben mitzugestalten, ihre Interessen durchzusetzen sowie den Aufbau neuer Vertrauenskörper zu fördern.“

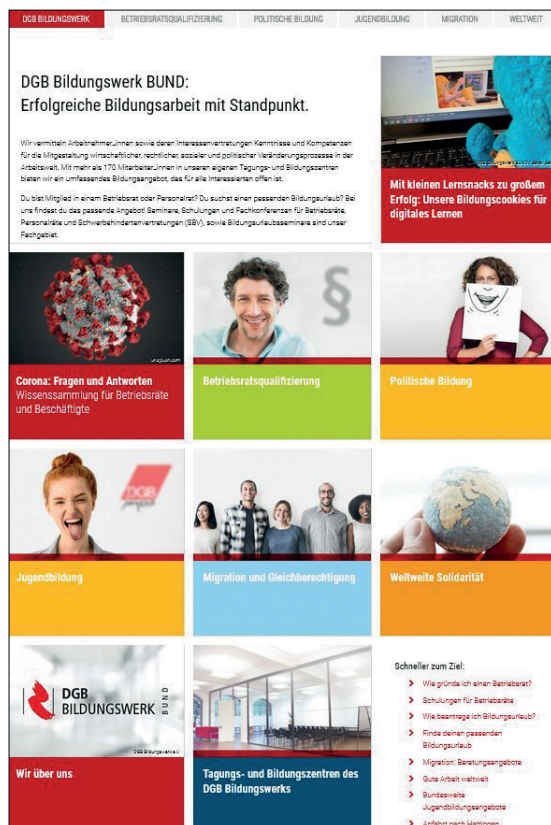
Die im DGB zusammengeschlossenen Organisationen IG Metall, ver.di, IG BAU, IG BCE, GEW, EVG, NGG und GdP gehören zu den größten Trägern politischer Erwachsenenbildung in Deutschland (siehe „Übersicht rechts“) und bieten eine Fülle von Bildungsseminaren an. Die DGB-Gewerkschaften unterhalten 21 Bildungsstätten mit mehr als 100 hauptamtlichen Lehrkräften. Viele Kurse und Seminare finden aber auch in angemieteten Häusern unter Leitung von ehrenamtlichen Referentinnen und Referenten statt.

Die wichtigsten Zielgruppen der gewerkschaftlichen Bildungsarbeit sind Betriebs- und Personalräte, aber auch Mitarbeitervertretungen, Jugend- und Auszubildendenvertretungen,

Schwerbehindertenvertretungen, Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte und gewerkschaftliche Funktionsträger. Daneben existieren ergänzende Angebote zu gesellschaftspolitischen Themen, zur Stärkung sozialer Kompetenzen oder zur Aufarbeitung bestimmter betrieblicher Situationen.

Das Bildungswerk BUND ist die bundesweite Weiterbildungsorganisation des DGB und will allgemeine, politische und gewerkschaftliche Wissensvermittlung leisten. Betriebsräte, Personalräte und Schwerbehindertenvertretungen werden für ihre verantwortungsvolle Aufgabe in speziellen Kursen geschult. Zur optimalen Spezialisierung der Betreffenden dienen zahlreiche Fachseminare während der gesamten Amtszeit.

Aktiv ist das Bildungswerk zudem, wenn es gilt, jungen Menschen bei ihrem gesellschaftlichen und betrieblichen Engagement mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Menschen, die sich in der Arbeitswelt in Sachen Migration und Gleichberechtigung engagieren, werden ebenfalls unterstützt. Und im „Nord-Süd-Netz“ kooperiert das Bildungswerk mit Gewerkschaftsprojekten und Initiativen in Entwicklungs- und Transformationsländern.



Seine Angebote präsentiert das DGB-Bildungswerk BUND unter www.dgb-bildungswerk.de/.

Übersicht

Auf der Seite www.betriebsrat-und-tat.de des Bündnisses gewerkschaftlicher Bildungsträger sind zahlreiche Bildungseinrichtungen und -werke (und deren Internetauftritte) einzeln aufgeführt. Das ermöglicht ganz schnell einen guten Überblick, wie vielfältig die Weiterbildungsangebote des DGB und die seiner Einzelgewerkschaften für ihre Mitglieder sind. **red**

In Kirkel sollen es sich alle Gäste „gut gehen lassen“

Auf sechs Seiten bündelt der „Bildungskurier kompakt“ für interessierte Leserinnen und Leser alle wesentlichen Informationen über das Bildungszentrum der Arbeitskammer in Kirkel. Nach einer Präsentation des Hauses stellen wir die vielfältigen Seminargebote im Jahr 2021 vor, erklären, wie die Bildungsfreistellung funktioniert, und bieten allen Frauen und Männern, die sich schnell entschließen, zudem ein Anmeldeformular.



Haus lädt zum Lernen mit Genuss ein

VORSTELLUNG Das BZK „punktet“ mit Lage, Ausstattung, Angebot und gutem Essen

Eine herrliche Lage im Grünen, eine moderne Ausstattung, freundliches Personal und gutes Essen – das alles (und noch einiges mehr) bietet das BZK seinen Gästen. Wir stellen die AK-Einrichtung kurz vor.

Das Bildungszentrum der Arbeitskammer (kurz: BZK) am Ortsrand von Kirkel bietet arbeitenden Frauen und Männern eine gute Gelegenheit zum Abschalten vom Arbeitsalltag und zur Weiterbildung im Grünen. Mitten im Biosphärenreservat Bliesgau gelegen, ist es umgeben von naturbelassenen Wäldern und Landschaften: Unterkunft, Verpflegung und Freizeitangebote tragen ebenso wie die schöne Lage zum Gelingen von Seminaren, Konferenzen und anderen Veranstaltungen bei, was die oben gezeigten Bilder gut belegen können.

Die modernen Zimmer auf dem Niveau eines guten Mittelklassehotels garantieren einen angenehmen Aufenthalt, die Speisekarte ist sehr abwechslungsreich. Das Angebot reicht von saarländischer Hausmannskost bis zu kulinarischen Spezialitäten und fleischlosen Menüs. Viele Gäste loben nach einem Aufenthalt ausdrücklich das gute Essen und das freundliche Personal im BZK.

Alle Gäste können den neuen und großzügig gestalteten Wellnessbereich im Haus kostenfrei nutzen. In der Blockhaus-Außensauna auf der Dachterrasse genießen sie den Ausblick auf den Wald. Im Innenbereich befinden sich Erlebnisduschen, eine finnische und eine Bio-Sauna sowie ein Dampfbad. Einmal wöchentlich können (kostenpflichtige) Massagen gebucht werden. Im Fitnessraum gibt es Kraft- und Ausdauergeräte, am Abend weisen ausgebildete Trainer-

innen die Gäste in die Nutzung der verschiedenen „Maschinen“ ein.

Die Kultur spielt im BZK ebenfalls eine große Rolle. Regelmäßig finden Konzerte, Kabarett- und Theaterabende statt – je nach Jahreszeit drinnen oder draußen. Bei vielen Terminen werden aktuelle politische Themen aufgegriffen, manchmal gibt es aber einfach nur gute handgemachte Musik für Gäste und Interessierte. **www**

www.bildungszentrum-kirkel.de

DAS BILDUNGSPROGRAMM DER ARBEITSKAMMER

- ▶ Unsere Bildungsarbeit will Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer dazu befähigen, ihre Interessen besser wahrnehmen zu können. In den BZK-Seminaren geht es um Mitbestimmung am Arbeitsplatz, um die Gestaltung guter Arbeitsbedingungen durch Tarifverträge und um die aktive Teilnahme an gesellschaftspolitischen Debatten. Daneben gibt es aber auch Kurse zum sicheren Präsentieren der eigenen Position, zur Kommunikation und zur Verhandlungsführung.
- ▶ 84 BZK-Seminare und 14 Seminare von BEST e.V. werden im Jahr 2021 in Kirkel angeboten.
- ▶ Unsere Angebote richten sich an betrieblich, gewerkschaftlich und gesellschaftlich aktive wie interessierte Frauen und Männer.

Die Seminare im Überblick



BILDUNGSBERATUNG/ PROFILPASS

ProfilPASS-Coaching

12.-14. Januar, 20.-22. April, 4.-6. Oktober – UT: Persönliche Orientierung im betrieblichen Umbruch – Stärken erkennen und zielgerichtet einsetzen, Angebot für Kleingruppen (2 bis 3 Personen), R: Caroline Müller, P. 57,95 € (inklusive Arbeitsbuch), AZ: SBF:G: E/3-JW-16.040-10133 ■ KombiAK

Qualifizierung zum/zur DIE-zertifizierten ProfilPASS-Berater/-Beraterin

16.-18. August – R: Caroline Müller, P. 137,40 € (inklusive Servicepauschale und Arbeitsbücher), AZ: E/3-JW-16.040-9977 ■ KombiAK

Rezertifizierung von ProfilPASS-Beratenden

30.-31. August – UT: Praxisreflexionstag, R: Caroline Müller, P. 30 € plus 214 € bei 1. Re-Zertifizierung/plus 275 € ab 2. Re-Zertifizierung, AZ: E/3-JW-16.040-10527 ■ KombiAK

Hinweis: Bei organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an Elzbieta Fell, Tel.: 06849 909-433.



ARBEIT, UMWELT UND TECHNIK

Umweltpolitik im Kontext: Nachhaltigkeit zwischen Anspruch und Wirklichkeit

19.-21. April – UT: Was bedeutet Nachhaltigkeit und wie kann sie gelebt werden?, R: Christian Ott, P. 45 €, SN: BZK-0113-2116 ■ KombiAK

Die große Transformation

6.-8. September – UT: Energiewende, Mobilitätswende, Wärmewende und Klimaschutz, R: Christian Ott, P. 45 €, SN: BZK-0155-2136 ■ KombiAK

Alle reden von Digitalisierung

13.-15. September – UT: Gesellschaftliche Veränderungsprozesse erkennen und (mit-)gestalten, R: Caroline Müller, Sarah Sahl, P. 45 €, SN: BZK-0058-2137 ■ KombiAK

Sichere Internetnutzung mit PC und Notebook

27. September-1. Oktober – UT: Schlüsselkompetenz für aktive Bürger, R: Bernhard Scheid, Wolf-Dieter Scheid, P. 75 €, SN: BZK-0120-2139 ■ KombiAK

Grüner Wasserstoff, die Energiequelle der Zukunft!?

20.-21. Oktober – UT: Chancen und Risiken der „neuen“ Mobilität und Energiegewinnung für Beschäftigte im Saarland, R: Timo Ahr, Daniel Erbes, Lee Hirschel, P. 30 €, SN: BZK-0192-2143 ■

Herausfordernde Berufe im

Sozial- und Dienstleistungsbereich

8.-10. November – UT: Gesprächsführung in Krisenzeiten mit herausfordernden Gesprächspartnern (Eltern, Kunden, Klienten, Team), R: Yvonne Fegert, Bettina Theißen, P. 45 €, SN: BZK-0176-2145 ■ KombiAK

Ordnung & Vertraulichkeit am realen und digitalen Schreibtisch

17.-19. November – R: Heike Hagenau, Bernhard Scheid, Wolf-Dieter Scheid, P. 45 €, SN: BZK-0180-2146 ■ KombiAK



FRAUEN- UND GLEICHSTELLUNGSPOLITIK

Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz

11.-12. März – UT: Rechte, Pflichten & Möglichkeiten für Arbeitgeber, Kolleginnen, Betriebsräte und Betroffene, R: Carina Hornung, Sonja Bader, P. 695 €, SN: BZK-0156-2110 ■ ■ ■ ■ ■ ■

Der Frauenförderplan

17.-19. März – UT: Wichtigstes Instrument zur Gleichstellung im öffentlichen Dienst, R: Yvonne Fegert, Helmut Grimm, P. 749 €, SN: BZK-0178-2111 ■ ■ ■ ■ ■ ■

Mutterschutz, Elternzeit, Elterngeld

7.-9. Juni – UT: Grundlagenseminar, R: Simone Reichelt, P. 45 €, SN: BZK-0151-2123 ■

Rechtliche Grundlagen des Saarländischen Gleichstellungs- und des Bundesgleichstellungsgesetzes

5.-8. Juli – UT: Praktische Umsetzung im Arbeitsalltag für Interessenvertretungen, Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte, R: Yvonne Fegert, Helmut Grimm, P. 749 €, SN: BZK-0061-2127 ■ ■ ■ ■ ■ KombiAK

Altersarmut ist (überwiegend) weiblich

12.-14. Juli – UT: Rentenrecht aus Sicht der Frauen, R: Dr. Jutta Schmitz-Kießler, Gertrud Schmidt, Dr. Andreas Jansen, P. 45 €, SN: BZK-0127-2128 ■ ■ ■



GESUND UND SICHER IM BERUF

Beurteilung von Arbeitsbedingungen

27.-28. Januar – UT: Grundlagen der Gefährdungsanalyse, R: Andrej Kessler, Heike-Rebecca Nickl, Ronald Westheide, P. 30 €, SN: BZK-0185-2104 ■ KombiAK

Mit Resilienz schaffen wir das – gute Arbeitsbedingungen vorausgesetzt!

8.-12. Februar – UT: Selbststeuerung und Motivation in Zeiten gesellschaftlichen Wandels, R: Caroline Müller, Yvonne Fegert, Klaus Weber, P. 75 €, SN: BZK-0177-2106 ■ KombiAK

Ergonomie am Arbeitsplatz

27.-28. April – UT: Gestaltungsmöglichkeiten für die betriebliche Praxis, R: Andrej Kessler, Heike-Rebecca Nickl, P. 30 €, SN: BZK-0186-2117 ■

Gesund durch das Arbeitsleben kommen

5.-7. Mai, 21.-23. Juni – UT: Einführungsseminar, **15.-16. Juli** – UT: Schwerpunkt Bewegung, **15.-16. November** – UT: Schwerpunkt Ernährung, R: Ralf Haas, Heike-Rebecca Nickl, Julia Keck-Brengel, Carola Lutz, Sybille Schneider, Manfred Abel, Jasmin Borschers, P. 45/30 €, SN: BZK-0129-2118 (Maitermin), SN: BZK-0129-2125 (Junitermin), SN: BZK-0129B-2128 (Julitermin), SN: BZK-0129E-2146 (Novembertermin) ■

Menschen in fordernden Berufen – Arbeiten am Limit

10.-12. Mai – UT: Burnout-Prophylaxe zwischen gesellschaftlichem Engagement und Selbstfürsorge in Beruf und Ehrenamt, R: Caroline



Fotos: Pasquale D'Angiolillo

Hinweis: Abkürzungen und Farbquadrate (siehe zeigen)

Müller, Klaus Weber, P. 45 €, SN: BZK-0189-2119 ■ KombiAK

Arbeitsschutz neu gedacht – gerade in Krisenzeiten wichtiger denn je

15.-16. Juni – UT: Seminar für aktive Beschäftigte, R: Andrej Kessler, Heike-Rebecca Nickl, P. 30 €, SN: BZK-0160-2124 ■

Social-Life-Balance: Welche Rolle(n) spiele ich in meinem Leben?

5.-8. Juli – UT: Berufswege- und Entscheidungsfindung im Kontext der Lebensrollen und SocialLife-Balance, R: Caroline Müller, P. 60 €, SN: BZK-0081-2127 ■

Qualifizierte Weiterbildung betriebliche Suchtberatung (Modul I bis IV)

5.-6. Juli (I), 12.-15. Oktober (II), 23.-26. November (III), 17.-19. Januar 2022 (IV) – R: Yvonne Fegert, Prof. Dr. Wolfgang Däubler, Eva Stoppkotte, Wolfgang Benschel, N.N. (Best), P. 3.120 €, SN: BZK-0193-2118 ■ KombiAK

Hinter dem Horizont geht's weiter

3.-5. November – UT: Weichen stellen für das Leben nach der Erwerbsarbeit, R: Hilde Fehlhaber, Hans-Hermann Bendzulla, P. 45 €, SN: BZK-0126-2144 ■

Arbeitest Du noch oder lebst Du schon?

29. November-2. Dezember – UT: Gelebte und ungenutzte Lebensqualität im Fokus einer ganzheitlichen Work-Life-Balance, R: Caroline Müller, P. 60 €, SN: BZK-0082-2148 ■



JUGEND- UND BERUFSBILDUNG

JAV-Konkret: Gesprächs- und Verhandlungsführung

21. April – UT: Handwerkszeug zum erfolgreichen Durchsetzen Eurer Ziele, R: Daniel Erbes, Florian Moser, P. 195 €, SN: BZK-0136-2116 ■ ■ ■

Das ABC der Ausbildung

22.-23. April – UT: Ein Seminar für junge Berufseinsteiger, R: Daniel Erbes, Manuela Borella, P. 30 €, SN: BZK-0088-2116

Geh-Denken! Aus der Geschichte lernen

10.-12. Mai – UT: Ein Seminar gegen das Vergessen, R: Daniel Erbes, Alexander Jost, Hannah Meuler, P. 45 €, SN: BZK-0174-2119 ■

JAV-Konkret: Jugend- und Auszubildendenversammlungen

8. Juni – UT: Vom Geschäftsbericht der JAV bis zur Beteiligung der Azubis, R: Daniel Erbes, Oskar Michel, P. 195 €, SN: BZK-0135-2133 ■ ■ ■

JAV-Konkret: Organisation der Arbeit

13. Juli – UT: Durch Planung und Struktur einen guten Job im Gremium, R: Daniel Erbes, Michael Mang, P. 195 €, SN: BZK-0141-2128 ■ ■ ■

JAV-Konkret: Qualität der Ausbildung



Freistellungs-Optionen) werden auf Seite X erläutert.

16. November – UT: Die Mitbestimmung im Einsatz für eine gute Ausbildung, R. Daniel Erbes, Michael Mang, P. 195 €, SN: BZK-0152-2146

KULTUR UND GESCHICHTE

Industriekultur im Saarland

22.-26. März – UT: Vom Umgang mit dem industriellen Erbe nach dem Strukturwandel, R. Daniel Erbes, Delf Slotta, P. 75 €, SN: BZK-0020-2112

100 Jahre Betriebsverfassung

12.-16. April – UT: Betriebliche Mitbestimmung: Gestern – Heute – Morgen, R. Wolf-Dieter Rudolph, P. 75 €, SN: BZK-0148-2115

Die Arbeiterbewegung an der Saar

12.-16. April – UT: Regionale Geschichte: Von der vorindustriellen Zeit bis in die Gegenwart, R. Dr. Frank Hirsch, Dr. Hans-Joachim Kühn, P. 75 €, SN: BZK-0093-2115

Böse Menschen haben keine Lieder

18.-20. Juni – UT: Das politische Lied zur rechten Zeit, R. Yvonne Fegert, Hans Ruge, P. 45 €, SN: BZK-0003-2124

Nach dem Ende des deutschen Steinkohlebergbaus

28. Juni-2. Juli – UT: Bergbaukultur und Bergbaugeschichte: Was bleibt von der Kohle und vom Bergbau an der Saar?, R. Daniel Erbes, Delf Slotta, P. 75 €, SN: BZK-0165-2126

Bildungsreise: Zum Saarhundert durch das Saarland

12.-16. Juli – UT: Warum Beschäftigte die wichtigste Rolle in der Geschichte spielen, R. Daniel Erbes, Dr. Frank Hirsch, P. 75 €, SN: BZK-0188-2128

Widerstand damals und Protest heute: Sophie Scholl

6.-10. September – R. Viktoria Herz, Jörg Jacoby, P. 75 €, SN: BZK-0173-2136

Soziale Bewegungen und ihre Auswirkungen auf Demokratieprozesse

13.-17. September – UT: Eine Einführung am Beispiel von Arbeiter-, Frauen- und Umweltbewegung im 20. Jahrhundert, R. Dr. Amerigo Caruso, Dr. Birgit Metzger, P. 75 €, SN: BZK-0172-2137

Lacht kaputt, was euch kaputt macht!

25.-29. Oktober – UT: Politisches Kabarett – Geschichte, Theorie und Praxis, R. Jürgen Holzhauser, Dr. Reiner Marx, P. 75 €, SN: BZK-0052-2143

Die saarländische Stahl- und Eisenindustrie

8.-12. November – UT: Glanz- und Krisenzeiten in Geschichte und Gegenwart, R. Daniel Erbes, P. 75 €, SN: BZK-0179-2145



MITBESTIMMUNG

Mediation – Differenzen konstruktiv lösen

3.-5. März – UT: Ein Seminar für Betriebs-/Personalräte/Schwerbehindertenvertretungen/Gleichstellungs- und Frauenbeauftragte, R. Eva-Maria Stoppkotte, P. 749 €, SN: BZK-0066-2109

Mit Erfolg verhandeln – zum Wohle der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

24.-26. März – UT: Verhandlungsführung für Betriebs-/Personalräte/Schwerbehindertenvertretungen/Gleichstellungs- und Frauenbeauftragte, R. Yvonne Fegert, Helmut Grimm, P. 749 €, SN: BZK-0013-2112

Betriebswirtschaftliche Grundlagen für Betriebsräte und Mitglieder des Wirtschaftsausschusses

7.-9. April – UT: Die Rolle des Wirtschaftsausschusses und die Grundlagen des Jahresabschlusses, R. Michael Hoffmann, Nadine Kiehan, P. 795 €, SN: BZK-0022-2114

Protokollführung – rechtssicher und aussagefähig

6.-7. Mai, 4.-5. November – UT: Ein Seminar für Betriebs-/Personalräte/Schwerbehindertenvertretungen/Gleichstellungs- und Frauenbeauftragte, R. Yvonne Fegert, Helmut Grimm, P. 579 €, SN: BZK-0025-2118 (Maitermin), SN: BZK-0025-2114 (Novembertermin)

Betriebsversammlungen besser gestalten

12.-13. Juli – UT: Ein Seminar für bessere Betriebsversammlungen mit vielen neuen Ideen, R. Daniel Erbes, Mine Takkaci-Gros, Winfried Groß, P. 695 €, SN: BZK-0001-2023

Betriebliche Öffentlichkeitsarbeit für den Betriebs- und Personalrat

1.-3. September – UT: Bessere Kommunikation schafft mehr Beteiligung der Beschäftigten, R. Dörte Grabbert, Winfried Groß, P. 849 €, SN: BZK-0009-2135



PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG UND KOMMUNIKATION

Gewaltfreie Kommunikation hat die Kraft, die Welt zu verändern

11.-13. Januar, 6.-8. Dezember – UT: Zielgerichtete Handlungsoptionen für den Einsatz im privaten und betrieblichen Umfeld, R. Dr. Susanne Droste, Dorothea Michaelsen, P. 45 €, SN: BZK-0064-2102 (Januartermin), SN: BZK-0064-2149 (Dezembertermin)

Alternativen zur Wohlfahrtsdiskussion – Glücksforschung auf den Punkt gebracht

25.-29. Januar – UT: Hilfreiche Tools, um das eigene Wohlbefinden zu erhöhen und Gestaltungsmöglichkeiten für die betriebliche Praxis, R. Dr. Philip Lohrig, Eva Stoppkotte, P. 75 €, SN: BZK-0182-2104

Reagiere klug – auch wenn man dich unklug behandelt!

8.-12. Februar – UT: Selbstvertrauen, Selbstkontrolle und Schlagfertigkeit im Umgang mit schwierigen Situationen und Angriffen, R. Bettina Theißen, P. 75 €, SN: BZK-0118-2106

Live-Zeichnen in politischen Prozessen und ehrenamtlichen Bezügen

8.-12. März – UT: Wichtiges festhalten, Position beziehen, Erkennt-

nisse darstellen, R. Pasquale D'Angiolillo, Elke Steiner, P. 75 €, SN: BZK-0181-2110

Öffentlichkeitsarbeit für aktive Beschäftigte

5.-7. Mai – UT: Mit einfachen Mitteln Mehrheiten für eine arbeitnehmerorientierte Politik gewinnen, R. Wolfgang Nafroth, P. 45 €, SN: BZK-0132-2118

Ich wollte immer schon mal schreiben

26.-28. Mai und 11. Juni (online) – UT: Große Wirkung kleiner Texte, R. Yvonne Fegert, Dörte Grabbert, P. 60 €, SN: BZK-0074-2121

Reden reden leicht gemacht

21.-25. Juni – UT: Im privaten Umfeld, im Ehrenamt und im Beruf, R. Dr. Susanne Droste, P. 75 €, SN: BZK-0145-2125

Im Rampenlicht: Persönliche Ausstrahlung, Lampenfieber, Selbstpräsentation

21.-25. Juni – UT: Authentisch und souverän bleiben – glaubwürdig Stellung beziehen, R. Bettina Theißen, P. 75 €, SN: BZK-0111-2125

Von sich überzeugt sein – andere überzeugen

20.-24. September – UT: Die Macht der Körpersprache, R. Sabine Scheerer, P. 75 €, SN: BZK-0147-2040

Moderation für Einsteiger

13.-15. Oktober – UT: Einfache Methoden für gute Gesprächsergebnisse und gutes Moderieren von Gruppen, R. Jasmin Bozok, Michael Steinmetz, P. 45 €, SN: BZK-0157-2141

Wie du kommst gegangen, so wirst du empfangen!

18.-22. Oktober – UT: Zielgerichteter Einsatz von Körpersprache bei Verhandlungen, Reden und Gesprächen, R. Bettina Theißen, P. 75 €, SN: BZK-0107-2142

Worte – Gesten – Emotionen

25.-29. Oktober – UT: Praxis-Seminar Rhetorik, R. Jürgen Reitz, P. 75 €, SN: BZK-0109-2143

Dompteur? Animateur? Motivationskünstler?

29. November-3. Dezember – UT: Wie aktiviere ich Gruppen?, R. Bettina Theißen, P. 75 € SN: BZK-0114-2148



BILDUNGSANGEBOTE FÜR BESCHÄFTIGTE IN PFLEGEBERUFEN

Wir packen es an! Arbeitsbedingungen in der Pflege verbessern

8.-9. April – UT: Gestaltungsmöglichkeiten für die betriebliche Praxis, R. Andreas Dörr, Björn Riehm, P. 30 €, SN: BZK-0183-2114

Gewaltprävention im Bereich der Pflege

28.-30. April – R. Maik Burgardt, Andreas Dörr, Henning Fries, P. 45 €, SN: BZK-0171-2117

Kommunikations- und Entscheidungskompetenz von Beschäftigten in der Kranken- und Altenpflege erweitern und stärken

20.-21. Mai – UT: Arbeiten mit dem „Inneren Team“ zur Durchsetzung und Wahrnehmung besserer Arbeitsbedingungen, R. Caroline Müller, Bernd Meyer, P. 30 €, SN: BZK-0187-2120

Verantwortliches Handeln in der Pflege

27.-28. Mai – R. Esther Braun, Björn Riehm, P. 30 €.

SN: BZK-0184-2121

Gute Pflege beginnt bei dir selbst – Resilienzstrategien und Selbstbewusstsein für professionell Pflegende!

23.-25. November – UT: Ein Seminar für Beschäftigte, die im Pflegebereich tätig sind, R: Esther Braun, Henning Fries, P: 45 €, SN: BZK-0031-2147

Gesundheitskompetenz von Beschäftigten in der Kranken- und Altenpflege erweitern und stärken

8.-9. Dezember – UT: Seminar für aktive Beschäftigte, R: Heike-Rebecca Nickl, P: 30 €, SN: BZK-0161-2149



POLITIK FÜR ARBEITNEHMERINNEN UND ARBEITNEHMER

Ehrenamtliche Sozialrichter – Grundlagenseminar

1.-2. Februar, 9.-10. Februar, 30.-31. März – UT: Kompetent und praxisnah an Sozialgerichtsverfahren mitwirken, R: Matthias Notzon, Jochen Seel (1./2. Februar), Domenica D'Ugo (9./10. Februar, 30./31. März), P: 30 €, SN: BZK-0130-2105 (1./2. Februar), SN: BZK-0131-2106 (9./10. Februar), SN: BZK-0131-2114 (30./31. März)

Zu jung für die Rente, zu krank zum Arbeiten?!

1.-5. Februar – UT: Handlungsmöglichkeiten, Fallstricke und Strategien für (potenziell) Betroffene, R: Caroline Müller, Wolfgang Rau, P: 75 €, SN: BZK-0149-2105 KombiAK

Konstruktive Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat – Ein Seminar für Führungskräfte

16.-17. März – UT: Rechtliche Rahmenbedingungen und Möglichkeiten der Konfliktlösung, R: Ralf Haas, Rainer Fuchs, P: 30 €, SN: BZK-0101-2047

Frauen in der rechtsextremen Szene

29.-31. März – UT: Eine Randerscheinung oder eine unterschätzte Gefahr?, R: Yvonne Fegert, Prof. Dr. Esther Lehnert, P: 45 €, SN: BZK-0175-2113

EU and You

26.-28. April – UT: Das Spannungsfeld zwischen Freihandel und öffentlicher Daseinsvorsorge – oder: Was hat die EU mit dir zu tun?, R: Patricia Bauer, P: 45 €, SN: BZK-0163-2117

Die Würde des Menschen ist unantastbar

17.-21. Mai – UT: Welche Regeln und Werte definieren das Zusammenleben in der Bundesrepublik? Eine Annäherung an das Grundgesetz, R: Jörn Didas, Fabian Müller, Peter Müller, P: 75 €, SN: BZK-0146-2120

Miese Parolen, fiese Sprüche

17.-19. Mai – UT: Cool bleiben, wenn's drauf ankommt, R: Yvonne Fegert, Bettina Theißen, P: 45 €, SN: BZK-0150-2007 KombiAK

Das wird man doch noch mal sagen dürfen . . .

26.-28. Mai – UT: Alltagsrassismus in der Sprache, R: Victoria Herz, Hanne Wendorff, P: 45 €, SN: BZK-0102-2121

Anders wirtschaften – Wirtschaftsdemokratie als Alternative!?

4.-6. Oktober – UT: Wie die Demokratisierung der Wirtschaft gelingen kann, R: Jonas Boos, Frederik Moser, P: 45 €, SN: BZK-0162-2140

Rente muss zum Leben reichen!

11.-13. Oktober – UT: Perspektiven für solidarische Alterssicherung, R: Dr. Jutta Schmitz-Kießler, Dr. Andreas Jansen, P: 45 €, SN: BZK-0034-2141 KombiAK

Der öffentliche Dienst in einer Welt des Umbruchs

25.-29. Oktober – UT: Gesellschaftliche Veränderungsprozesse erkennen und (mit-)gestalten, R: Uwe Bernhard, P: 75 €, SN: BZK-0134-2143

Alles hängt von allem ab!

22.-24. November – UT: Volkswirtschaftliche Zusammenhänge in der globalisierten Welt, R: Carina Weibel, Jonas Boos, P: 45 €, SN: BZK-0124-2147

Gewaltprävention im öffentlichen Dienst

13.-15. Dezember – R: Hagen Berndt, Andre Albach, Kathrin Herbst, P: 45 €, SN: BZK-0154-2150

Strukturwandel und Mitbestimmung

13.-15. Dezember – UT: Was bedeutet der tiefgreifende und bereits anlaufende Transformationsprozess für die Saar-Wirtschaft und ihre Beschäftigten?, R: Jonas Boos, Frederik Moser, P: 45 €, SN: BZK-0164-2150 KombiAK



SEMINARE FÜR SCHWERBEHINDERTEN- UND MITARBEITERVERTRETUNGEN, BETRIEBS- UND PERSONALRÄTE

Grundkurse: Grundlagen der Tätigkeit als Schwerbehindertenvertretung – 17.-19. März (G1), 5.-7. Mai (G2), 27.-29. Oktober (G3)

Aufbaukurse: A1 Mitwirkung bei Personalentscheidungen – 12.-14. April, 17.-19. Mai; A2 Wenn die Seele streikt! – Beschäftigte mit psychischen Erkrankungen und seelischen Behinderungen – 21.-23. Juni; A3 Die Schwerbehindertenvertretung als Schnittstelle zu Behörden – 7.-9. Juni; A4 Konstruktive Gesprächsführung – Methoden und Techniken gelingender Kommunikation – 8.-10. September;

A5 Psychosoziale Belastungen im Arbeitsleben und deren Folgen – 27.-29. September; A6 Die Schwerbehindertenvertretung im Bereich Schulen – 11.-13. Oktober

Hinweis: Anmeldungen für die Schwerbehinderten-Seminare sind möglich unter www.arbeitskammer.de/sbv-seminare-2021



BERATUNG/QUALIFIZIERUNG FÜR BETRIEBSRÄTE, PERSONALRÄTE UND MITARBEITERVERTRETUNGEN

Betriebliches Gesundheitsmanagement

2.-3. Februar (Teil 1), 5.-6. Oktober (Teil 2), SN: BST-2027-2105 (Teil 1), SN: BST-0028-2140

Video- und Telefonkonferenz des Gremiums

– technische und rechtliche Grundlagen

23.-24. Februar, SN: BST-0030-2108

Langzeitkonten – Baustein für die altersgerechte

Arbeitszeitgestaltung

7. April, SN: BST-0031-2114

Gute Arbeit im Homeoffice und beim mobilen Arbeiten

26.-27. April, SN: BST-00328-2117

Qualifizierungsplanung mitbestimmen

– Zukunft durch Weiterbildung

4.-5. Mai, SN: BST-0033-21180

Office 365: Effektiv in der Kommunikation

– und der Überwachung

18.-19. Mai, SN: BST-0034-2120

Der neue Beschäftigtendatenschutz – Grundlagen

14.-15. Juni, SN: BST-0002-2124

Grenzenlose Zeit – aktuelle Trends der Arbeitszeit

und aktive Mitbestimmung

13.-14. September, SN: BST-0035-2137

Die digitale Transformation mitbestimmen

21.-22. September, SN: BST-0036-2138

Assistenzsysteme, Künstliche Intelligenz

und Roboter in der Produktion

12.-13. Oktober, SN: BST-0037-2141

Gute digitale Arbeit gestalten

– IT-Systeme effektiv mitbestimmen

9.-11. November, SN: BST-0038-2145

Datenschutz und Datensicherheit

im Büro der Interessenvertretung

16.-17. November, SN: BST-0039-2146

Die Betriebs- bzw. Dienstvereinbarung

7.-8. Dezember, SN: BST-0018-2149

Hinweis: Anmeldungen schriftlich per Post an: BEST e.V., c/o Arbeitskammer des Saarlandes, Fritz-Dobisch-Straße 6-8, 66111 Saarbrücken, oder online unter www.best-saarland.de.

Freistellungsgrundlagen (>> siehe dazu auch die Erklärtexpte auf der gegenüberliegenden Seite): ■ SBFG | ■ § 37,6 BetrVG | ■ § 37,7 BetrVG | ■ § 45,5 SPersVG | ■ § 46,6 BPersVG | ■ § 179,4 SGB IX | ■ § 10,5 BGlG | ■ § 15,4 LGG | ■ § 5 Abs. 3 MVG | ■ § 16 Abs. 1 MAVO | ■ § 4f BDSG, Art. 37 Ziff. 5 EU-DSGVO; verwendete Abkürzungen: UT – Untertitel/Erklärung des Seminars, R – Referentinnen/Referenten/Referententeams, P – Preis, AZ – Aktenzeichen; SN – Seminar-Nummer, KombiAK – Seminare mit ergänzendem Online-Service



Sie möchten mehr über die Seminare wissen? Gerne beantworten wir Ihre Fragen:

Jessica Morsch, Telefon: 06849 909-412
Cynthia Couturier, Telefon: 06849 909-422
Julia Werner, Tel: 06849 909-137
E-Mail-Adresse: info.bzk@arbeitskammer.de



Den AK-Bildungskurier 2021 mit detaillierten Seminarbeschreibungen und weiteren Informationen gibt es bei den Betriebs- und Personalräten im Saarland.

Auch online sind die Inhalte abrufbar unter www.bildungszentrum-kirke.de

Wie es mit der Freistellung klappt

EINFÜHRUNG Welche Gesetze gelten für welche Art von Weiterbildung? – Ein Überblick

Freistellungsansprüche können Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer für persönliche Weiterbildung oder für funktionsgebundene Fortbildung geltend machen. Nachfolgend erläutern wir kurz und knapp, welche gesetzlichen Grundlagen es für beide Formen der Freistellung gibt.

Bildungsfreistellung (oft auch Bildungsurlaub genannt) ist das Recht aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Frauen und Männern auf Freistellung von der Arbeit mit voller Lohn- und Gehaltsfortzahlung zur Teilnahme an anerkannten Veranstaltungen der gesellschaftspolitischen und beruflichen Weiterbildung nach eigener Wahl. In Deutschland regeln Landesgesetze die genauen Modalitäten. Alle Beschäftigtenvertretungen haben darüber hinaus – ebenfalls durch Gesetze fixiert – Anspruch auf Freistellung für ihre fachliche Weiterbildung. Das gilt für Betriebs- und Personalräte ebenso wie für Mitarbeiter- sowie Jugend- und Auszubildendenvertretungen, Schwerbehindertenvertretungen oder Frauenbeauftragte.

Saarländisches

Bildungsfreistellungsgesetz (SBFG)
Beschäftigte können nach dem SBFG bis zu sechs Arbeitstage im Kalenderjahr an geeigneten Seminaren teilnehmen. Der Anspruch auf Freistellung beträgt zwei Arbeitstage. Ab dem dritten Tag kann Freistellung nur insoweit beansprucht werden, wie der Beschäftigte im gleichen Umfang arbeitsfreie Zeit einbringt. Die Seminarkosten hat der Teilnehmer zu tragen. >> **Tipp:** Viele Fragen werden im Internet unter www.saarland.de/14738.htm beantwortet.

Betriebsverfassungsgesetz (BetrVG) – § 37,6 und § 37,7

§ 37,6: Betriebsräte und Jugend- und Auszubildendenvertreter haben den Anspruch, dass sie der Arbeitgeber für Schulungsveranstaltungen, die Kenntnisse vermitteln, die für ihre Arbeit erforderlich sind, freistellt. Der Arbeitgeber hat bei diesen Seminaren auch die Seminarkosten zu übernehmen. § 37,7: Unbeschadet des Anspruchs nach § 37,6 BetrVG hat jedes Betriebsratsmitglied und jedes



Mitglied der Jugend- und Auszubildendenvertretung während seiner Amtszeit den Anspruch auf bezahlte Freistellung für insgesamt drei Wochen (in der ersten Amtsperiode: vier Wochen) für Schulungsveranstaltungen, die als geeignet anerkannt sind. Die Seminarkosten hat der Teilnehmer zu tragen.

Saarländisches Personalvertretungsgesetz (SPersVG) – § 45,5

BundespersVG – § 46,6
Die Mitglieder des Personalrats sowie der Jugend- und Auszubildendenvertretung sind unter Fortzahlung der Bezüge für die Teilnahme an Seminaren freizustellen, soweit diese Kenntnisse vermitteln, die für die Tätigkeit im Personalrat erforderlich sind. Die Seminarkosten hat der Arbeitgeber zu tragen.

Sozialgesetzbuch (SGB) IX – § 179,4

Die Bildungsangebote richten sich an die Vertrauenspersonen der schwerbehinderten Menschen. Die Seminarkosten hat der Arbeitgeber zu tragen, sie sind für diese Seminare von ihrer beruflichen Tätigkeit ohne Minderung des Arbeitsentgelts oder der Dienstbezüge zu befreien.

Landesgleichstellungsgesetz (LGG) – § 15,4

Bundesgleichstellungsgesetz (BGleig) – § 10,5

Der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten und ihrer Stellvertreterin

sind in angemessenem Umfang Gelegenheit zur Fortbildung, insbesondere im Gleichstellungsrecht und in Fragen des öffentlichen Dienst-, Personalvertretungs-, Organisations- und Haushaltsrechts zu geben. Die Seminarkosten hat der Arbeitgeber zu tragen.

Mit diesen Informationen können wir lediglich eine Übersicht über die möglichen Freistellungsgrundlagen bieten. Interessierte sollten jeweils im Einzelfall prüfen, welche Vorschrift anwendbar ist und in welcher Form eine Beschlussfassung, Information/Beantragung und gegebenenfalls auch eine Genehmigung erfolgen muss. >> **Tipp:** Im Einhefter gibt es auf Seite B einen Überblick über Anlaufstellen für Frauen und Männer, die sich gezielt für eine Weiterbildungsmaßnahme interessieren. Dort können Ratsuchende auch nachfragen, was sie genau tun müssen, um eine Freistellung zu erhalten. **red**

ZUSATZOPTIONEN

Gesetzliche Freistellungsregelungen gibt es auch für kirchliche Mitarbeitervertretungen (§ 5 Abs. 3 MVG, § 16 Abs. 1 MAVO) und für Datenschutzbeauftragte (§ 4f BDSG, Art. 37 Ziff. 5 EU-DSGVO).

Anmeldung

Formular einfach kopieren, ausfüllen und faxen an 06849 909-444.
 >> Wichtig: Anmeldungen für die BEST-Seminare bitte per E-Mail an best@best-saarland.de oder per Fax an 0681 4005-215.

Interesse an einem Seminar? Am schnellsten geht es mit der Online-Anmeldung unter www.bildungszentrum-kirkel.de

 Vorname, Name

 Straße, Hausnummer

 PLZ, Ort

 Betrieb, Behörde (genaue Anschrift)

 Telefon (tagsüber) | Telefax

 E-Mail

 Geburtsdatum

 Beruf, Tätigkeit

Ich melde mich verbindlich für folgendes Seminar an:

 Seminartitel

 Seminarnummer

 Termin

Es ist mir bekannt, dass ich mit meiner Anmeldung die Vertragsbedingungen des Bildungszentrums Kirkel anerkenne und damit ein rechtlich verbindliches Vertragsverhältnis eingeleite. Sollte ich nicht teilnehmen können, so werde ich dies dem BZK umgehend schriftlich mitteilen und die „pauschale Bearbeitungsgebühr“ sowie die entstehenden Stornokosten entrichten. Ich bin damit einverstanden, dass meine persönlichen Daten innerhalb des Bildungszentrums mittels EDV bearbeitet werden. Alle ausgewiesenen Preise verstehen sich inklusive der gesetzlichen Mehrwertsteuer.

1. Der Betriebs-/Personalrat hat der Teilnahme nach

- § 37,6 BetrVG
- § 37,7 BetrVG
- § 45,5 SPersVG
- § 46,6 BPersVG

zugestimmt am (TT.MM.JJJJ): _____

2. Ich nehme teil

- nach dem Saarländischen Bildungsfreistellungsgesetz (SBFG)
- als Vertrauensperson der schwerbehinderten Menschen nach § 179,4 SGB IX
- als Frauen-/Gleichstellungsbeauftragte gemäß § 15,4 LGG beziehungsweise § 10,5 BGlG
- als Mitglied einer Mitarbeitervertretung (Kirchen)
- _____

Rechnungsanschrift und Kostenübernahmeerklärung des Arbeitgebers

Das Ausfüllen ist nur notwendig, wenn die Seminarkosten dem Arbeitgeber in Rechnung gestellt werden sollen (zum Beispiel bei Maßnahmen für Betriebs- und Personalräte sowie für Mitglieder von Jugend- und Auszubildenden- und Schwerbehindertenvertretungen oder für Frauenbeauftragte).

Die Seminarkosten inklusive Übernachtung und Verpflegung werden von uns übernommen.

 Rechtsverbindliche Unterschrift und Firmenstempel

Übernachtung: Ja Nein
 Kinderbetreuung (Kinder von 3 bis 7 Jahren): Ja Nein

Gegebenenfalls Bemerkungen/Wünsche für Übernachtung (zum Beispiel für Rollstuhlfahrer geeignetes Zimmer):

 Die Kosten für die Übernachtungen sind bei mehrtägigen Seminaren, wenn nicht anders vereinbart, inbegriffen.

Datenschutzhinweis (EU-DSGVO Art. 6 Abs. 1 lit. b):

Die Anmeldedaten der Interessenten und Teilnehmer werden mittels EDV bei uns so lange gespeichert, wie es für die Abwicklung erforderlich ist. Danach werden sie vorbehaltlich gesetzlicher Aufbewahrungsfristen gelöscht oder anonymisiert. www.arbeitskammer.de/datenschutz

 Ort, Datum

 Unterschrift

IMPRESSUM

Verleger: Arbeitskammer des Saarlandes, Fritz-Dobisch-Straße 6–8, 66111 Saarbrücken, Telefon: 0681 4005-0, Telefax: 0681 4005-401; Herausgeber: Jörg Caspar, Thomas Otto; Redaktion: Peter Jacob (Chefredakteur – pj), Simone Hien (sh), Wulf Wein (ww); Fachliche Beratung: Ralf Haas, Yvonne Fegert, Vanessa Gindorf, Roman Lutz; Produktionstechnische Betreuung: MediaDesign Frank; Druck: Repa-Druck GmbH, Saarbrücken-Ensheim